

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 44

Rubrik: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Sonntag, 26. Oktober

Uff, das war eine harte Zeit, aber jetzt liegt dieselbe hinter mir und ein Aufschnauen geht hörbar durch meine Brust. Eine literarische Tagebuch-tätigkeit lässt sich leider schlecht vereinen mit den bitteren prosaischen Pillen des grauen Schulalltags, welche man unerbittlich schlucken muss, was die Erklärung ist für mein Monatslanges Stillschweigen. Für letzteres war ich auch in der Schule bereiz berührt, weshalb mir der Dracula nach den Sommerferien das Me-Messer auf die Brust setzte, indem er dem Vater einen spitzen Brief schrieb, wo mir jegliche literarische Betätigung ausserhalb der alleinseligmachenden Schulstube unterband. Aber dann, als die Herbstferien durchs Fenster lechelten, lechelte auch der Dracula mit seinen Vampierzähnen und auch der Binggis wo der Deutschlehrer ist klopfte mir mit seinen Hängebacken freuntlich auf die Schulter, weil ich meine literarische Potentz Matt in den Nebi in seine dofen Aufsätze fliesen liess. Zwar fand er Syntax^m und gramatik noch etwas indiskutabel worum weiss ich nicht, aber man sieht das Ehrliche Bemühen wo ich mir gebe und dass ich jetzt Schulaufsätze schreib von mehr als 10 Zeilen ist doch schon ein gewaltiger Fortschritt.

Auch der Obelix und der Schmuddle und überhaupt der ganze Lehrkörper strahlte mich mit blauen Augen an wie der Frazier den Ali Muhamed weil ich meinen Notendurchschnitt verbessert hatte und das ist eben das Allerwichtigste in der Schule weil erst mit guten Noten ist man ein guter Mensch.



Glücklich habe ich natürlich schon ab und zu ein paar Tagebuchnotizen gemacht zwischen Sommer- und Herbstferien, wenn mir die Physikaufgaben zum Hals heraushingen oder ich bis Nachts Spät eine Unbekannte suchte, weil der Mathelanatiker das unbedingt wollte, dabei ist es doch ein fertiger Blöhsinn jemand zu suchen, wo man überhaupt nicht kennt.

Schau er ist ganz bleich und eingefallen, sagte die Mutter vor den Ferien, weil er soviel schafft bis in alle Nacht hinein, und ich nickte mühsam und beladen und wankte voller Schulbücher in mein Zimmer, der Ferdi rief laut hinter mir her, wenn er jede Nacht unter der Bettdecke das Mad lesen muss und der neue Asterix, dann ist er auch bald eingefallen und bleich.

Aber da kam ich mit meinem Zeugnis welches von lauter genügender Noten strotzte bis auf Mathe und Physe wo ich leider noch weniger drauskomme als mein lieber Bruder bei den Comix im Mad, und deshalb hatte ich es nicht nötig denselben zu verheuen wegen seinen unpassenden Bemerkungen, meine Hammernoten schlugen ihn schon total zu Boden.

Die Mutter sagte fröhlich ich darf eine Woche zur Gotte, welche in einer herrlichen Siedlung wohnt mit lauter Betonhäuser und Kinderspielfeld mit Betonröhren und unterirdische Garage wo man lässig mit dem Susi und Wölflin und Peter und Nachbarskinder spielen kann, weil da kann ich mich gut von meinem Stress erholen sagte sie. Ich kam auch ganz erholt heim, alle Siedlungsfrauen, wo man auch Grüne Wittwen nennt, winkten mir beim Abschied begeistert zu, statt mir war die Gotte bleich u. eingefallen. Das kommt von ihren 3 Kindern welche es so toll treiben, lauter Blöhsinn und so, es war irre der Blausch!!

Und jetzt sitz ich wieder in der Schule und das Leben hat begonnen, welches Büffeln heisst und Blätter vollschreiben mit Berechnungen und Bibelkunde und Bereiz um 7 Uhr in die Schule und überhaupt Bummvoll Belastungen — während das Leben A viel erholbarer ist, weil keine Autorität von Lehrern + keine Aufgaben + kein Auswendiglernen sondern nur Alotria und Ausruhen und Aktenszeichen ungelöst und Asterix und überhaupt Alles was nicht A temberaubende Schule ist.